

Milada Vilímková, Pavel Preiss: Ve znamení břevna a růží. Historický, kulturní a umělecký odkaz benediktinského opatství v Břevnově. [Im Zeichen des Balken und der Rosen. Historisches, kulturelles und künstlerisches Vermächtnis der Benediktinerabtei in Břevnov.] Verlag Vyšehrad. Praha 1989. 337 S., Abb. a. Taf., deutsche Zussass.

Das sich nähernde Millenium des ältesten Benediktinerklosters in Böhmen (gegr. 993) brachte schon vorzeitig ein wichtiges, eigentlich das bisher systematischste Werk über diese Institution, das allen wichtigen Aspekten der historischen, kulturellen und künstlerischen Bedeutung dieser vor den Toren der Prager Burg liegenden Niederlassung gerecht sein will. Da buchstäblich tausendjährige und – es kann schon jetzt gesagt werden – sehr komplizierte und wechselvolle Entwicklung erforscht wird, ist es begreiflich, daß kaum 300 Seiten dafür einfach nicht ausreichen konnten, obwohl die Autoren ihr Bestes versucht haben (von der Breite der Untersuchung zeugt u. a. auch das ausführliche Literaturverzeichnis, obwohl manches vermißt wird, so z. B. die Arbeiten J. Pražáks zur Geschichte der Klosterbibliothek). Der Umfang ist um so begrenzter, da in der Bearbeitung nicht nur Břevnov selbst berücksichtigt wird, sondern zugleich auch seine Priorate, von denen zwei in Böhmen (Poltz und Braunau) und je eines in Schlesien (Wahlstatt) bzw. in Mähren (Raigern) lagen. Am wichtigsten unter ihnen war natürlich das ostböhmisches Braunau, wohin die Břevnov Äbte für längere Zeit nach den Hussitenkriegen übersiedelt sind. Die Autoren sind darüber hinaus bemüht, die Břevnov Geschichte und Geschehnisse in breiteren Zusammenhängen zu sehen. Manchmal sind sie freilich allzu breit, was jedoch seitens des tschechischen Lesers begrüßt werden kann: Mehrere Seiten sind z. B. der Benediktinerregel gewidmet, man erfährt das Wichtigste über die Cluniazenser und Gorzer Reform usw. Auch über die innerböhmisches Zusammenhänge erfährt man manches, ja vieles, doch vermißt man andererseits Dinge, die wenigstens kurz behandelt werden sollten. (Wenn ich mich nicht irre, hätte man bedeutend mehr Aufmerksamkeit der Gründungsgeschichte widmen sollen, es wird z. B. nichts über die erste Mönchskolonie in Břevnov berichtet, so daß hier die Gründungsgeschichte doch anders akzentuiert werden sollte.) Ebenfalls vermißt man systematischere Nachrichten über Klosterbibliothek und -schule, die besonders in der Přemyslidenzeit wohl mit Recht gerühmt wurden, die literarische Tätigkeit der älteren Zeit wird kaum erwähnt, weder Johann von Holešov noch Bezüge zu Cosmas, um nur zwei der schmerzlichsten Lücken zu erwähnen.

Während aus dem Mittelalter mit Ausnahme der vorromanischen Krypta (die zwar VI. Píša aufgedeckt und erforscht, doch nicht allein entdeckt hat) und den architektonischen Elementen der gotischen Zeit kaum etwas erhalten geblieben ist, rühmt sich die barocke Zeit einer ganzen Pleiade großen Künstler: Peter Brandl, Wenzel Lorenz Reiner, Cosmas Damian Asam u. a. Diese Thematik ist durch Pavel Preiss kenntnisreich analysiert worden. Diese Fragen überschatten wohl zu Recht, jedoch vielleicht allzu viel, die übrigen Aktivitäten des Klosters. Milada Vilímková zeichnet als Autorin für die historischen Passagen verantwortlich.

Alles in allem haben wir hier ein informationsreiches Buch (S. 115 darf der Olmützer Bischof Theoderich nicht als Theodor bezeichnet werden, andere kleinere Versehen verbessert der Leser sicher selbst), das zugleich vor dem bevorstehenden Millenium anschaulich zeigt, wo man in der Forschung Lücken sieht, die auszufüllen sind.

Prag

Ivan Hlaváček

Jörg K. Hoensch: Přemysl Otakar II. von Böhmen. Der goldene König. Verlag Styria. Graz, Wien, Köln 1989. 303 S., 19 Abb., 7 Stammtafeln, 4 Ktn.

Das Buch von J. K. Hoensch bietet nicht nur die Biographie einer der herausragendsten politischen Persönlichkeiten des mittelalterlichen Mitteleuropa, sondern